Scranton Wochenblatt,

erschint jeden Donnerstag,

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei... ..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Je mehr es feststeht, daß McKinley der überwiegenden Majorität auf dem Nationalconvent in St. Louis sicher ist, um so weniger gelingt es denen, welche gern Genaueres über seine Stellung zur Währungsfrage erfahren möchten, ihn zu bewegen, sein Schweigen zu brechen. Zu seiner Vertheidigung gegen alle Diejenigen, welche ihm seine Schweigsamkeit in der Währungsfrage vorwerfen, meint sein Generaladjutant Grosvenor in seinem letzten Bulletin, „daß McKinley sich damit nur strenge an die Regeln der Partei halte, nach denen es dem Candidaten unter keinen Bedingungen gestattet ist, daß er selbst die Platform der Partei entwerfe". — So richtig dies scheinbar ist, bedeutet es doch weiter nichts, als daß McKinley nicht eher mit der Sprache über die Währungsfrage herausrücken will, als bis er seiner Sache völlig sicher ist, bis er sieht, wie der Hase läuft. Denn er hat weder Lust, durch eine zu offene Sprache gegen die Silberfreiprägung die Silberleute des Westens gegen sich aufzubringen, oder gar deren bereits halb gewonnene Gunst wieder zu verscherzen; noch fühlt er sich im Besitze der Unterstützung der Großindustrie und Hochzöllner stark genug, um es auf einen offenen Kampf mit der Handels-, Rheder- und Finanzwelt des Landes ankommen zu lassen. Denn diese Großmacht würde ihn eine etwaige Abweichung von der Goldwährung schwer büßen lassen.

Schon fühlt sich die Geschäftswelt des Landes durch die unsichere Haltung McKinleys in der Geldfrage peinlich berührt, und zwar ohne Unterschied der Parteistellung. Bereits haben sich hervorragende deutsch-amerikanische Bürger, unter denen Karl Schurz, Oswald Ottendorfer und William Steinway hervorragen, zur Bildung einer Deutsch-Amerikanischen Gutgeld-Liga aufgefordert und der Aufforderung auch gleich die That auf dem Fuße folgen lassen.

Bereits haben sich in New York allein 400 bedeutende Firmen unterzeichnet. Die Liga hat an die beiden bevorstehenden Nationalconvente die dringende Aufforderung gerichtet, sich für die bestehende Geldwährung und gegen die Silberfreiprägung zu erklären. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß in New York der Morton-Bubm trotz der angestrengten Versuche des „Bosses" Platt in den letzten Zügen liegt. Diejenigen Delegaten, welche auf dem republikanischen Staatsconvent ihr Wort gegeben haben, in St. Louis für Morton als Präsidentschaftscandidaten ihre Stimme abzugeben, suchen sich heute auf gute Art aus der Klemme zu ziehen. Sie meinen, daß überhaupt nur eine Abstimmung, und zwar über McKinley stattfinden werde. Das Versprechen, für Morton zu stimmen, sei gegenstandslos, weil dessen Namen überhaupt gar nicht der Delegatenversammlung präsentirt werden würde.

In trüber und düsterer Stimmung ist Tom Platt nach einer langen Besprechung mit den McKinley-Gegnern in Washington nach dem heimathlichen New York zurückgekehrt. Er hat einsehen müssen, daß es thöricht wäre, sich noch länger gegen die anschwellende Hochfluth des McKinley-Bubms in der republikanischen Partei des Landes stemmen zu wollen.

Manche Zweifel herrschen noch über die Beziehungen McKinleys zu dem geheimen Orden der Fremdenhasser, den Apaisten. Während nämlich die Oberleitung des Bundes erklärt, daß McKinley die Principien des Ordens durchweg ankannt habe und deshalb als Präsidentschafts-Candidat empfohlen werden könne, kommt eine direkt widersprechende Nachricht aus Washington. Danach hielten nach der Vertagung der Convention der „A. P. A." mehrere Delegaten, welche angeblich 20 Staaten vertreten, eine besondere Versammlung ab, in der sie einen Beschluß annahmen, worin sie gegen die ungerechtfertigte Einmischung der bezahlten McKinley-Lobby in die Angelegenheiten des Ordens protestiren, und die feige Haltung McKinleys tadeln. Ferner beschlossen sie, sich zu verpflichten, ihren Einfluß und ihre Bemühungen dahin zu verwenden, um McKinley eine Niederlage zu bereiten. Genaueres läßt sich über die streitige Frage noch nicht in Erfahrung bringen.

Soweit sich die Sachlage nach dem Ergebnisse der bisher abgehaltenen demokratischen Staatsconvente übersehen läßt, werden auf dem demokratischen Nationalconvent weder die Gutgelddemokraten, noch die Freiprägungsdemokraten eine überwältigende Mehrheit erreichen. Können die Ersteren 390 Delegaten für sich in Anspruch nehmen, so dürften die Letzteren mit derselben Zuversicht auf die Stimmen von 379 Delegaten rechnen. Angeblich sind 138 Delegaten noch zweifelhaft, aber es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die Delegaten von Indiana, Louisiana, Süddakota und Nordcarolina, welche zusammen über 79 Stimmen verfügen, für die Beibehaltung der Goldwährung stimmen werden. Nimmt man an, daß diese sich für die Freiprägung entscheiden werden, so werden die Silberleute 454 Delegaten, die Gutgelddemokraten 452 haben. Es würde also fast Stimmengleichheit herrschen, und die beiden Parteien könnten also in den Hauptfragen das Resultat der Abstimmung stets unentschieden gestalten.

Eine kopflosere Finanzwirthschaft, als sie der Congreß treibt, läßt sich kaum denken. Nachdem die Fluß- und Hafenbill mit ihren sofort zu verausgabenden Bewilligungen von zwölf Millionen Dollars und der in Aussicht genommenen Abschließung von Contrakten in Höhe von etwa 64 Millionen Dollars angenommen ist, erreichen die Gesammtbewilligungen für das Etatsjahr 1896—1897 die Summe von mehr als 500 Millionen Dollars. Und doch betragen die Einnahmen der Regierung nicht mehr als 325 Millionen Dollars. Wo die fehlenden 200 Millionen hernehmen? Darauf bleibt der Congreß einfach die Antwort schuldig. Denn darüber kann doch kein Zweifel herrschen, daß der republikanische Congreß mit dieser Weigerung dem Präsidenten und seinem Cabinett einen Knüppel zwischen die Beine werfen will. Diese Weigerung ist ein Gebot an die Regierung, Schulden zu machen. Und wenn die Regierung auch sich gerade nicht besonders beeilt, die neuen Arbeiten in Angriff zu nehmen, so muß sie doch die schon unter der verflossenen Finanzperiode angefangenen beenden, und die Bausummen muß sie aus der laufenden Verwilligung decken.

Ausland.

Die deutsche Geistlichkeit, die katholische sowohl wie die protestantische, ist im höchsten Grade aufgeregt über die Depesche, welche der Kaiser an den Geheimrath Dr. Hinzpeter betreffs des Ex-Hofpredigers und Führers der Christlich-Socialen, Dr. Adolph Stöcker, gerichtet hat, und welche mit Zustimmung des Kaisers durch die Tagespresse veröffentlicht wurde. Die in sehr barschem Tone gehaltene Depesche lautete wie folgt: „Die Geistlichkeit muß sich nicht in Politik einmischen, dieweil diese sie gar nichts angeht". Diese Mahnung hat die Geistlichen aufgebracht und die ganze klerikale Presse hat ihrer Entrüstung Ausdruck gegeben. Stöcker selbst hat sich mit solcher Heftigkeit in öffentlichen Versammlungen über die Kritik des Kaisers ausgesprochen, daß der Staatsanwalt ernstlich daran denkt, ihn wegen Majestätsbeleidigung unter Anklage zu stellen.

Das Uebergewicht der Agrarier macht sich immer mehr im Reichstage fühlbar. Als der deutlichste Beweis kann das Gesetz gelten, welches die sogenannten Zeit- und Prämiengeschäfte an den Produktenbörsen gänzlich lahm legt. Einen weiteren Sieg hat die Partei der „nothleidenden Landwirthe" in Sachen des Zuckerzolles davon getragen. Der Bundesrath hat bekanntlich beschlossen, daß den Rübenzuckerfabrikanten, falls sie ihren Zucker exportiren, ein großer Theil der bereits bezahlten Fabrikſteuer zurückvergütet werden muß. Dadurch werden sie in den Stand gesetzt, auf dem amerikanischen Markt mit den hiesigen Raffineuren, also dem Zuckertrust, in einen erfolgreichen Wettbewerb zu treten.

In England tritt man jetzt auch der cubanischen Frage näher. Nach sorgfältigen Erkundigungen eines Specialberichterstatters kommt die „London Times" zu der Ueberzeugung, daß die spanische Regierung außer Stande ist, die Insel länger zu halten. General-Capitän Weyler hat übrigens ein Verbot gegen die Ausfuhr von Blättertabak erlassen, um den unzufriedenen Arbeitern mehr Beschäftigung zu geben und so eine Quelle der Unzufriedenheit zu verstopfen.

Das russische Kaiserpaar ist jetzt unter Entfaltung eines Schaugepränges in der alten Hauptstadt der Moskowiter, im Kreml zu Moskau, angekommen, wo die feierliche Zarenkrönung am 26. Mai vor sich ging.

Der britische Löwe hat die Krallen der bereits zum vernichtenden Schlage gegen das südamerikanische Transvaal erhobenen Tatze—vorläufig bis auf Weiteres—eingezogen. Auf die telegraphische Erklärung des britischen Colonialsekretärs Chamberlain an den Kapgouverneur Sir Hercules Robinson, daß die britische Regierung den vom Präsidenten Krüger erhobenen Vorwurf der Sympathie mit Cecil Rhodes oder irgend einem anderen Theilnehmer an dem Jameson'schen Zuge zurückweise, hat der Staatssekretär des Transvaal telegraphisch geantwortet. Es heißt in der Depesche an den Kapgouverneur, die Regierung habe mit Vergnügen die Versicherung Chamberlain's, daß die Verbindung der Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft und deren Direktoren mit dem Einfalle genau untersucht werden solle, vernommen und werde dieser Untersuchung mit großem Interesse folgen. Natürlich hatte „Dom Paul" völlig Recht mit seinem Vorwurf.

Eine merkwürdige Wasserscheide.

Auf dem Gipfel eines Berges in der Mitte von Potter County, Pa., befinden sich vier Quellen so nahe beieinander, daß man Wasser aus einer derselben nehmen und in die andern gießen kann. In einer dieser Quellen hat der Alleghenny Flußfeinen Ursprung. Eine andere ist der Quell des Genesee Flusses. Aus der dritten fließt der Sinnemahonig in westlicher und südlicher Richtung in den Susquehanna. Die vierte ist der Quell des Pine Creek, welcher einen Arm des Susquehanna bildet. Diese Gewässer, welche auf einem Berge im nördlichen Theile unseres Staates und kaum 150 Schritte von einander an das Tageslicht treten, fließen endlich so weit auseinander, daß die eine im Meerbusen von Mexico, die andere im Golf des St. Lorenz, und zwei davon in der Chesapeake Bai verschwinden.

Es ist zweifelhaft, ob es in Amerika noch eine Wasserscheide gibt, die sozusagen vier Ströme nach so verschiedenen Richtungen in die Welt hinausschickt.

Auf dem St. Gotthard Berg, in der Schweiz, entstehen bekanntlich der Rhein und die Rhone ganz nahe beieinander. Der Rhein fließt in die Nordsee, während die Rhone in das Mittelmeer fließt.

Frühlingszeit!

Nimm was heilt. . . . .
Nimm es jetzt. . . . . .

Dr. August Kœnig's

Hamburger Tropfen. . .

eine ausgezeichnete

Frühlings-Medizin.

Heilt alle

Magenleiden

auf's sicherste und schnellste.

Die Gründe, warum Ihr den Niagara Refrigerator kaufen sollt.

1stens: Hat er einen seperaten Eisbehälter von galvanisirtem Eisen, der gänzlich herausgenommen werden kann, dadurch die ganze Innenseite zum Putzen loslegend.
2tens: Er ist der hübscheste Refrigerator in der Welt.
3tens: Er ist der dauerhafteste, weil irgend ein Theil des Eisbehälters herausgenommen und erneuert werden kann.
4tens: Er ist der beste Refrigerator im Markte.

Foote & Shear Co.,
119 Washington Ave.,

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Salon,
313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.

An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

. . Die . .
Hunt & Connell Co.

Baumeister's Eisenwaaren,
Elektrische Fächer,
Gas und elektrische Fixtures,
Kamineinfassungen,
Oefengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

Geschmeide, Taschen- und Wanduhren,
Schimpff's Juwelierladen,
317 Lackawanna Ave.
Billiger als je zuvor.
Reparaturen Spezialität.
Silberwaare, Musikalische Instrumente.

Günster & Forsyth,
327 Penn Avenue.

Vollständige Auswahl **Oefen** jeder Art.

HUMPHREYS'

Dr. Humphrey's Specifics sind wissenschaftlich und sorgfältig bereitete Heilmittel, seit Jahren in der Privatpraxis und seit über 30 Jahren vom Publikum gebraucht mit vollständigem Erfolg. Jedes Specifik ist eine Specialkur für die genannte Krankheit. Dieselben heilen ohne Verzögerung, Ausleerung oder Schwächung des Körpers und sind in der That die **Souverainen Heilmittel der Welt.**

Liste der Haupt-Heilmittel.	Preis
1—Fieber, Congestion, Entzündungen	.25
2—Würmer, Wurmfieber, Wurm-Kolik	.25
3—Zahnen, Schreien, Schlaflosigkeit	.25
4—Diarrhoe, von Kinder od. Erwachsenen	.25
7—Husten, Erkältung, Bronchitis	.25
8—Neuralgia, Zahnschmerz, Gesichtsschmerz	25
9—Kopfweh, gastrisches, Schwindel	.25
10—Dyspepsia, Gallgicht, Verstopftheit	.25
11—Unterdrückte, oder schmerzhafte Perioden	25
12—Weißer Fluß, zu reichliche Perioden	.25
13—Croup, Kehlkopfentzündung, Heiserkeit	.25
14—Salzfluß, Rose, Ausschlag	.25
15—Rheumatismus, Rheumat. Schmerzen	.25
16—Malaria, Schüttelfrost und Fieber	.25
19—Katarrh, Influenza, Schnupfen	.25
20—Keuchhusten	.25
27—Nierenleiden	.25
28—Nervenschwäche	1.00
30—Blasenschwäche, Bettnässen	.25

Humphrey's Witch-Hazel Oel.
The Pile Ointment.—Versuchs-Größe 25 Cts.
Verkauft von Apothekern, oder frei versandt nach Empfang des Betrages.
Dr. Humphreys' Manual (144 Seiten) frei versandt.
HUMPHREYS' MEDICINE CO.
111 & 113 William Str., New York.

SPECIFICS.

Herzleiden geheilt
durch Dr. Miles' Heart Cure.

Ohnmachten, Anfälle von Schwäche oder Hunger, unregelmäßiger oder intermittirender Puls, Herzklopfen, Erstickungsanfälle, Kurzathmigkeit, geschwollene Füße und Knöchel, sind Symptome eines erkrankten oder schwachen Herzens

Frau R. C. Miller
von Fort Wayne, Ind., schreibt unterm 29. Nov. 1894:

Ich war vierzig Jahre lang mit einem Herzleiden behaftet und litt unaussprechlich. Ich hatte Anfälle von Schwäche und Hunger und mein Herz schlug so stark, der Schmerz war so stechend und quälend, daß ich vor Schwäche und Nervosität nicht schlafen konnte. Ich wurde von mehreren Aerzten behandelt ohne irgendwelche Besserung wahrzunehmen und hatte alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben. Vor ungefähr zwei Jahren begann ich Dr. Miles' Heilmittel zu nehmen. Eine Flasche Heart Cure beseitigte alle Herzbeschwerden und das Restorative Nervine that das Uebrige zu meiner Herstellung. Ich erfreue mich jetzt eines guten Schlafes und komme allen meinen häuslichen und gesellschaftlichen Pflichten ohne Beschwerden nach.

Zu haben bei Apothekern. Buch frei.
Man adressire:
Dr. Miles Medical Co., Elkhart, Ind.

Dr. Miles' Heilmittel machen gesund.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
Penn Ave. und Spruce Str.,
Tribune Gebäude.

Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa. Bau-Verein: Granite State Provident Association Manchester, N. H.

Zenke's . . .
Restaurant,
218 Penn Avenue.

Die feinsten importirten **Weine und Liquöre,** sowie importirte **Delikatessen** und **Cigarren** stets vorräthig.

Importirtes Würzburger Hofbräu und **E. Robinson Pilsener** stet an Zapf.

Manneskraft
leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Troskow, 822 Broadway, New York.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

John Burschel, Cigarren-Fabrikant,
501 S. Main Straße.

Spezialitäten:
"J. B." und "MY EXPERIENCE,"
10 Cents. 5 Cents.
Die besten Cigarren im Markte.

Frank Stetter,
Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park.

Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.

Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.

Frank Stetter

E. Robinson's Bierbrauerei,
Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.

Die deutschen Katholiken von Pennsylvanien.

Die Principienerklärung, welche vom Convent des Staatsverbandes katholischer Vereine von Pennsylvanien ausgearbeitet und in der öffentlichen Versammlung in der Carnegie-Halle in Pittsburg einstimmig angenommen wurde, ist in acht Resolutionen niedergelegt.

Die erste Resolution behandelt den Zweck der Katholikenversammlungen, nämlich Förderung des offenen und freimüthigen Bekenntnisses des Glaubens, wie die entschiedene und allseitige Bethätigung desselben.

In der zweiten Resolution wird der Zweck der besonderen Versammlungen deutsch-amerikanischer Katholiken auseinander gesetzt.

Ein Mittel, heißt es in jener Resolution, auf dessen Benutzung die Vorsehung uns Katholiken deutscher Abstammung in diesem Lande angewiesen hat, erblicken wir in der Gemeinsamkeit derselben Muttersprache, sowie derselben bewährten Sitten und Gebräuche und Ueberlieferungen, die wir von unseren katholischen Eltern und Voreltern empfangen haben als ein theures Vermächtniß, welches wir zum Besten unserer heiligen Religion wie unseres neuen Vaterlandes zu verwerthen nicht nur ermächtigt, sondern auch verpflichtet sind.

Die dritte Resolution handelt von der Erhaltung der deutschen Muttersprache und lautet: Wir stehen daher auch als Katholiken für Erhaltung unserer Muttersprache ein. In unseren deutschen Kirchen und Schulen, in unseren Familien wie in unseren Vereinen, in unserer Presse wie in unseren Versammlungen lernen wir unseren Glauben bekennen und üben in jener Sprache, deren Laute zuerst des Glaubens Lehren und Gebote in unsere Herzen gesenkt haben; wir lernen nach deutscher Art und mit deutscher Entschiedenheit die katholischen Waffen gegen unsere Feinde führen.

Dieser unserer Gesinnung verdanken unsere blühenden deutschen Pfarreien ihren Ursprung, sie hat unsere stattlichen Kirchen gebaut, sie hat unsere wackere Presse in's Leben gerufen, sie hat unseren großen Central-Verein mit seinen 50,000 Mitgliedern und so manche andere katholische deutsche Vereine gegründet, sie hat unsere großartigen Katholikentage zusammengeführt, sie hat endlich auch in den letzten Jahren als eine hoffnungsvolle Blüthe des frischen katholischen Lebens die Staatsversammlungen berufen.

Wir bedauern es daher auch im Interesse unserer heiligen Religion, wenn deutsche Katholiken dieses Landes in ihren Familien die Pflege der Muttersprache vernachlässigen; jeden Versuch aber, unsere Sprachfreiheit gewaltsam zu unterdrücken, weisen wir als einen Eingriff in unsere religiösen und bürgerlichen Rechte mit aller Entschiedenheit zurück.

Die vierte Resolution lautet: Wir verlangen als Amerikaner für uns wie für andere die verfassungsmäßige Religionsfreiheit—wir werden sie zu vertheidigen wissen auf allen Gebieten, insbesondere gegen die Sekte der A. P. A.

Die fünfte Resolution beleuchtet den Standpunkt der Katholiken resp. deren offenes Glaubensbekenntniß gegenüber den Angriffen auf das Papstthum.

Die sechste Resolution behandelt die Stellung der Katholiken zur römischen Frage. Diese sei eine religiöse und eine internationale Frage—der Raub Roms ein Sakrilegium—die weltliche Herrschaft des Papstes nothwendig—darum alle Katholiken verpflichtet, sie zu vertheidigen.

Die siebente Resolution empfiehlt die Feier des 21. Juni d. J. als 75. Jahrestag der ersten hl. Communion des Papstes Leo XIII.

Die achte Resolution bezieht sich auf katholische Schulen, Vereine und Presse.

Nach einstimmiger Annahme dieser Principienerklärung richtete Monsignor Schröder, Professor der Moraltheologie an der katholischen Universität in Washington, D. C., ein kräftiges Schlußwort an die Festversammlung. Er wies einleitend darauf hin, daß die Parade am Montag Abend eine echt katholische Armee dargestellt habe. Ein glaubensstreuer Katholik müsse stets bereit sein zur Vertheidigung der Rechte und Freiheiten der Kirche. Die deutschen Katholiken ließen sich ihre Muttersprache, sowie ihren Glauben, ihre Sitten und Gebräuche niemals rauben. Allenthalben rühre sich der Feind, daher sei es Pflicht der Katholiken, die Waffen bereit zu halten und dieselben nach deutscher Ritterart zu führen. Redner betonte dann, er glaube, daß es in diesem Lande zu einem Culturkampfe kommen werde. Rom sei das Vaterland der Katholiken. Für Religion und für Freiheit! Das sei der Wahrspruch.

Das über die Führer der Johannesburger „Reformer", Col. Rhodes, John Hayes Hammond, Lionel Phillips und George Farrar verhängte Todesurtheil ist zu fünfzehn Jahren Gefängniß umgewandelt worden, doch hofft man noch auf eine Aenderung dieses Urtheils. Neun Verurtheilte sind begnadigt und entlassen worden, achtzehn sind je zu fünf Monaten und zweiundzwanzig zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Die London „Times" sagen editoriell über die Umwandlung des über die Führer der Johannesburger „Reformer" verhängten Todesurtheils zu fünfzehn Jahren Gefängniß, daß diese Strafe beinahe gleichbedeutend mit einem Todesurtheil sei und einen schmerzlichen Eindruck der Ueberraschung erzeugen werde, weil die Strafe über alle Erwartung streng sei und einen fortdauernden politischen Kampf zur Folge haben werde.

Fehlt Euch Lebenskraft in irgend einem Theil eueres Systems oder ist euer Nervensystem zerrüttet durch unweise Lebensart oder irgend welche Ursache? Theilt mir eure Fehler mit und ich will euch gerne schreiben was mir am Meisten half, da ich auch Hülfe nothwendig hatte. Ferner sende ich auch frei das Recept eines einfachen Hausmittels, das mich rettete.

Verschiebt nicht auf morgen, was ihr heute thun sollt. Schreibt unter Beischluß einer Briefmarke für Rück-Antwort an Thomas Slater, P. O. Box 1699, Kalamazoo, Mich.

Haus und Hof.

Gelbe Wäsche.

Um gelbe Wäsche weißer als mittelst des ätzenden Chlorkalkes herzustellen, schüttelt man drei Theile starken Spiritus und drei Theile Terpentinöl zusammen und thut von dieser Mischung zwei Eßlöffel voll auf je einen Eimer des Blauwassers oder mischt sie unter die Stärke. Das Trocknen der Wäsche kann dann im Freien oder dem Boden erfolgen, nur muß die Wäsche auf dem Boden genügendes Licht erhalten, um schön weiß zu werden.

Gefüllte Eier.

Von hart gesottenen Eiern schneidet man die Spitze ab und schält das Innere vorsichtig heraus. Eiweiß, etwas gekochten Schinken, einige Pfeffergurken und Sardellenfilets schneidet man in kleine Würfel und mischt sie durcheinander, das Eigelb dagegen verrührt man mit Oel, Essig, Pfeffer und Salz zu einer dicken Sauce, unter die man eine Mischung von drei Eßlöffeln kochendem Wasser mit ½ Theelöffel Liebigs Fleischextrakt rührt, in der man 2 Tafeln weißer Gelatine aufgelöst hat. Nun füllt man die Eier so mit dem Gehackten und der Sauce, daß diese nach unten, in die Mitte und oben kommt, schließt die Eier mit der abgeschnittenen Spitze und richtet sie auf Endivienblättern an, die mit Essig, Oel, Pfeffer und Salz angemengt wurden.

Jägersuppe.

Es wird ein Kopf Weißkohl geviertheilt, der Strunk ausgeschnitten, das Kraut, nachdem es gebrüht, mit 2 Liter Wasser, 130 Gramm Speck, 2 Zwiebeln, 2 Mohrrüben, etwas Petersilie und Thymian, 6 Pfefferkörnern, Salz und Kaninchenfleisch 2 Stunden langsam gekocht, die Brühe durchgeseiht und mit dem Fleisch über geröstetes Weißbrot angerichtet.

Schweinsöhrchen.

Dieselben werden sorgfältig gewaschen, gesengt und abgebrüht. Dann giebt man sie in eine Kasserole, deren Boden man mit Speckscheiben und mit in Scheiben zerschnittenen Karotten und Zwiebeln belegt hat, fügt Pfeffer und Salz bei, gießt etwas Fleischbrühe daran und läßt das Ganze auf langsamem Feuer gar werden. Ist letzteres der Fall, so richtet man sie zu Kartoffelbrei oder einem beliebigen Gemüse an.

Will man Weizenmehl auf Farbe und Feinheit prüfen, so lege man mehrere Bogen bläulisches Briefpapier nebeneinander und schütte auf jedes eine Mehlprobe, drückt dann mit dem Finger das Mehl nieder. Gutes Weizenmehl muß einen lebhaften, gewissen Glanz haben; wenn man eine größere Quantität in der Hand zusammendrückt, muß es bei deutlicher Trockenheit einen Klumpen bilden, der noch fest zusammenhält, wenn er auf den Tisch gelegt wird. Schlechteres Mehl thut das nicht, sondern schlüpft bei sonst trockenem Zustande aus der Hand. Wurde in der Mühle das Mehl zu stark erhitzt, so bindet es sich nicht beim Kochen, wird klumpig, bildet einen glitschigen Kloß oder bröckeligen Teig. Ist das Mehl ungewöhnlich glänzend, kann man Zusatz von Hülsenfruchtmehl, ist es ungleich, grau, punktirt, kann man Roggenmehlzusatz voraussetzen. Rührt man Mehl mit kaltem Wasser an und braust das Mehlwasser durch einige Tropfen Schwefelsäure auf, so ist Kreide darin. Wird rothes Lakmuspapier darin blau, ist Kalk oder Gyps vorhanden.

Wildschweinsrücken auf wallonische Art.

Man marinirt den Rücken eines jungen Wildschweines 3—4 Tage, bestreut ihn mit etwas Salz und brät ihn in einem Theile der Marinade, die man mit ½ Liter aufgelösten Liebigs Fleischextrakt vermischt hat, unter fleißigem Begießen eine Stunde im Backofen. Dann legt man auf den Braten fingerdickes, mit Rothwein angefeuchtetes Schwarzbrot, drückt es fest an und läßt es knusig braten, wobei man es oft mit dem Bratenfette betränkelt. Den fertigen Braten servirt man mit einer Kirschensauce (La Metropole).

Reinigung verstaubter Oelgemälde.

Verstaubte Oelgemälde reinigt man am besten mit einem kalt gewordenen Absud von Seifenwurzel in Wasser, den man mit einem sehr weichen Schwamm aufträgt. Da ältere Bilder meist dick mit Firniß überzogen sind, genügt es, ihnen den alten Glanz durch einige Tropfen Mohnöl wiederzugeben, die mit dem Ballen der Hand oder einem feinen Zeugballen so dünn wie möglich auf der Bildfläche verrieben werden.

Fettflecken auf Sammet lassen sich durch ein wenig Terpintin entfernen, welches auf den Fleck gegossen wird; dann reibt man scharf mit einem Stück reinem, trockenem Flanell. Man wiederholt das Verfahren, wenn es nöthig ist, und hängt den Stoff an die Luft, damit sich der Geruch verflüchtigt.

Schnepfen in Burgunder.

Die Schnepfen werden halb gar gebraten, dann mit einem Stück rohen Schinken, einigen Zwiebeln und etwas brauner Sauce in eine Kasserole gethan, eine Flasche Burgunder darüber gegossen und so gut eingekocht, daß man eine dickfließende, schöne Sauce erhält, in der man die Schnepfen anrichtet und sie mit gerösteten, in längliche Vierecke geschnittenen Weißbrotschnitten garnirt, das mit dem fein gehackten und in gelbbrauner Butter gedämpften Gescheide der Schnepfen bestrichen worden ist. Anstatt des Burgunders kann man ebenfalls sonst guten Rothwein nehmen, aber das Gericht wird dann bei Weitem nicht so gut.

Die feinsten Druckarbeiten der Stadt, Liefert die Office des „Wochenblatt".

John Thiel,
Kunden-Schneider,
Schnitt, Qualität und Preise garantirt
532 Spruce St.

W. G. Ward. S. G. Horn.
WARD & HORN,
Rechts-Anwälte,
Office, 429 Lackawanna Ave.

J. G. Rhodes,
Advokat und Rechts-Anwalt,
311 Spruce Straße, Zimmer No. 5.
Deutsche Klienten werden speziell berücksichtigt und mit ihnen in ihrer Muttersprache verhandelt

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.
Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

Groceries und Provisionen.
Brandow & Miller (Nachfolger von Beadle & Streil), 116 Penn Ave.
Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Peter Krantz,
Carbondale, Pa.,
Brauer von
Lagerbier,
Ale und Porter.
Bestellungen für Scranton
werden entgegengenommen von
George Spitzer,
Meadow Ave. und Elm Straße.

Ein dankbarer Patient,
der nicht genannt sein will und seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch, deutsch oder englisch, enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an „Brehat Klinik und Dispensary," 23 W. 11. Str., New York, N. Y.

ONE GIVES RELIEF.
R·I·P·A·N·S
The modern standard Family Medicine: Cures the common every-day ills of humanity.

HUMPHREYS' VETERINARY SPECIFICS
für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.
500-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.
heilt: A.—Fieber, Congestion, Entzündung. A. A.—Spinal-Meningitis, Milchfieber. B. B.—Spannung, Lahmheit, Rheumatismus. C. C.—Distemper, Katzenausfluß. (mucous) D. D.—Raden oder Würmer. E. E.—Husten, Aufstoßen, Lungensucht. F. F.—Kolik oder Grimmen, Bauchweh. G. G.—Miscarriage, Blutungen. H. H.—Harn oder Nieren-Beschwerden. I. I.—Ausschlag-Krankheiten, Räude. J. K.—Verdauungsleiden, Lähmung.
Einzelne Flasche (über 50 Gaben).....60
Stallliste, mit Specifics, Manual, Veterinär-Heilöl und Medicator.....$7.00
Krug Veterinär-Heilöl.....$1.00
Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt in jedem Quantium nach Empfang des Preises.
Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.

Die Druckerei
— des —
Wochenblatt
511 Lackawanna Avenue,
liefert alle Sorten von
Druck-Arbeiten,
— wie —
Geschäfts- und Ball-Karten,
Rechnungs- und Brief-Formulare
Couverte, Cirkulare,
Große und kleine Anschlage-Zettel,
Visiten-Karten, Etc.,
Geschmackvoll und Schnell,
zu mäßigen Preisen.

Eine elegante Auswahl der
neuesten Englischen Schrift
ist vorräthig.

Sprecht vor.